

Was uns bewegt



FRANZISKA TROST
franziska.trost@kronenzeitung.at

Die Präsidentin

Es gibt eine bekannte und wunderbare beziehende Anekdote über Helga Rabl-Stadler, als sie im Jahr 1995 ihr Büro in der Festspiel-direktion bezog. Damals prangte in Messinglettern der Titel „Präsident“ an ihrer Türe. Als sie darum bat, das Schild um ein „-in“ zu erweitern, ließ man ihr ausrichten, dass sich das gar nicht auszahle für die kurze Zeit, die sie da sein werde.

26 Jahre später ist gestern der letzte Vorhang unter ihrer Präsidentschaft bei den Salzburger Festspielen gefallen. Ein Vierteljahrhundert, in dem sie das Amt wie wohl niemand zuvor geprägt hat, in dem sie nicht „ihren Mann“ stehen musste, weil sie ohnehin als selbstbewusste Frau jede Hürde überwand. Und dabei war sie nie nur Optimistin, sondern stets „Possibilistin“ – eine, die nicht nur das Beste hoffte, sondern immer versuchte, es möglich zu machen. So wie in der Pandemie, in der sie wie eine Löwin für die Kultur kämpfte.

Es ist schwer vorstellbar, dass ein Mann in Salzburg nun „seine Rabl-Stadler stehen könnte“. Anscheinend sogar für die Präsidentin selbst, die so viele Male als erste Frau mit Männerdomänen brach. „Im Jahr 2021 sollte es nicht mehr möglich sein, dass in einem Dreiergremium keine Frau sitzt“, betonte sie in einem „Standard“-Interview.

Bundespräsidentin wolle sie nicht werden, stellt Helga Rabl-Stadler entgegen aller Gerüchte immer wieder fest. Schade eigentlich – sie würde als erste Frau das „-in“ sicher bravourös in der Präsidentschaftskanzlei manifestieren.

➤ 30-köpfige Schwarzkittel-Rotte in Maisfeld in Gramastetten

Wildschwein-„Invasion“

Eine Wildschwein-„Invasion“ beschäftigt Bauern und Jäger im Bezirk Urfaahr-Umgebung. Am Wochenende fraß sich eine 30-köpfige Rote durch ein Maisfeld in Gramastetten, fünf Schwarzkittel

„Ein Bauer ist Samstagvormittag zu seinem Fischteich gegangen, weil er die Fische

füttern wollte. Dabei hat er gesehen, dass es im Maisfeld wurtelt und jede Menge Wild-

schweine drin sind“, berichtet Reinhard Eckerstorfer, Jagdleiter in Gramastetten: „Es war eine riesige Rote mit 25 bis 30 Schweinen.“

Die Weidmänner erlegten fünf Schwarzkittel, der Rest entkam. „Wir haben seit zwei Monaten ein verstärktes Auftauchen. In Puchenu, Ottensheim, Walding, Goldwörth und Feldkirchen wurden schon insgesamt sieben Wildschweine erlegt“, sagt Eckerstorfer, der vermutet, dass die ungeborenen Besucher aus Tschechien stammen: „Sie sind wahrscheinlich durchs Rodltal zu uns gewandert. In Tschechien gibt's anscheinend derzeit extrem viele Wildschweine, weil im Vorjahr wegen Corona keine Treibjagden veranstaltet wurden. In Bad Leonfelden sind sei-

den konnten erlegt werden. Der Grund für den Ansturm wird in der Pandemie vermutet. Denn normalerweise werden im Herbst in Tschechien Wildschweine stark bejagt, das fiel im Vorjahr leider aus.

OB DER ENNS

Obelix würde sich freuen

Echte Gallier lieben Wildschwein, so wie Obelix. Doch im Mühlviertel ist zumindest bei den Landwirten die Begeisterung über die schmackhaften Schwarzkittel endenwollend. Die Bauern fürchten verständlicherweise die Schäden in ihren Feldern. Die Jäger sind auch nicht sonderlich erbaut, weil sie ja für den finanziellen Schaden aufkommen müssen. Wer sich freut, sind Gourmets.

Für die Jägerschaft ist es ein Spagat. Einerseits liegt den Weidmännern sehr wohl die Artenvielfalt am Herzen. Andererseits bekommen sie Druck von der Landwirtschaft, mit diesen „Schädlingen“ aufzuräumen. In der Kulturlandschaft hat's die Natur nicht leicht.

CHRISTOPH GANTNER



Familien sollten sich den 9. September im Kalender eintragen, denn da beginnt die Rieder Messe! Wo Besucher Trends aus den Bereichen Wohnen, Genuss und Mode ent-

decken oder die Neuheiten der Landtechnik und Tierzucht bestaunen können – Vorführungen inklusive! Ein Bummel durch das Volksfest rundet das Wochenende ab.

➤ Jäger schossen fünf Exemplare ➤ Durch Corona-Pandemie gibt's Überbevölkerung

aus Tschechien im Mühlviertel

Jede Bache ist mit mehreren Frischlingen unterwegs, dann kann schnell eine große Rote entstehen.

Christopher Böck, Geschäftsführer des Landesjagdverbandes



April sechzig Schwarzkittel erlegt worden.“

Christopher Böck vom Landesjagdverband OÖ bestätigt: „Wildschweine können pro Nacht 30 bis 40 Kilometer zurücklegen. Tierische Einwanderer aus Tschechien sind im Mühlviertel gar keine Seltenheit.“

Christoph Gantner



Eine Bache mit ihren Frischlingen. Wildsauen haben pro Wurf durchschnittlich sechs Junge.

Foto: Ewald Kahlbacher

Senioren-Pilotprojekt startet im Herbst:

Fünf Regionen gegen Einsamkeit im Alter

Mehr als 83.000 Oberösterreicher über 65 leben alleine. Wie wichtig soziale Kontakte für das eigene Wohlbefinden sind, ist spätestens seit Beginn der Pandemie klar. Deshalb will Sozial-Landesrätin Birgit Gerstorfer mit einem Pilotprojekt in fünf Regionen gegen Einsamkeit vorgehen – und Senioren ins tägliche Leben einbinden.

In Engerwitzdorf, Laakirchen, Peuerbach, Waldzell und Steyr werden im Herbst Senioren nach ihren Bedürfnissen befragt. Projektkoordinatoren werden dann in Abstimmung mit mobilen Diensten, Altersheimen und der jeweiligen Gemeinde vor Ort bunt gemischte Angebote dazu schaffen. So soll etwa die 2020 gegründete Initiative „Lass uns telefonieren!“ ausgeweitet werden.

Gerstorfer hofft auf Freiwillige, die für ihre älteren Mitmenschen Gutes tun wollen: „Es geht darum, In-

teressen zu vernetzen, Kontakte herzustellen und die Menschen zusammenzubringen“ – bei Strickrunden, Bewegungsfesten oder einer gemeinsamen Partie Schach zum Beispiel.

„In der zweijährigen Pilotphase wollen wir viel probieren und langfristige Maßnahmen daraus ableiten“, so Nicole Sonnleitner, Leiterin des Unabhängigen Landes-Freiwilligenzentrums. Kalkuliert sind für das österreichweit einzigartige Projekt 680.000 Euro, die sich Bund und Land teilen.

ANZEIGE

Mein X is fix.

Oberösterreich Wahl.
Am 26. September bestimme ich.

Infos über Wahl-Ablauf und Briefwahl:
www.land-oberoesterreich.gv.at/wahl2021